

14. Von Verrenkungen, Quetschungen und Wunden.

Man brauche die Mittel, welche beim Rindviehe ange-
geben stehen.

15. Vom Blutharnen.

Man stoße Kümmel, mische ihn unter Salz, und
lasse das Schaf oft davon lecken. Desgleichen hilft Samen
von der Dhsenzungenwurzel.

16. Mittel gegen langwierigen Husten.

Bei der Lungen- und Lebersucht u. dergl. hat das
Schaf einen Husten; aber öfters hustet auch ein altes
Schaf, ohne daß es eines von diesen Uebeln mit Fieber
verbunden hätte.

Man gebe einem solchen Schafe ein wenig Huslattich
unter das Futter; oder man schütte ihm ein Loth Man-
delöl in einem halben Orth Wein etliche Tage lang
Morgens nüchtern ein; oder man gebe ihm Kronswurzel,
Alantwurzel, Knoblauch, Zwiebel und Schöllkraut, von
jedem gleich viel unter Salz gemischt, zu lecken.

17. Mittel gegen das wilde Feuer am Maule der Lämmer.

Wenn die Lämmer auf die Weide getrieben werden,
ehe der Thau und Reif durch die Sonne aufgetrocknet
ist, bekommen sie Blattern an die Lefze und im Maul.

Man nehme Ysoppen und Salz, von jedem gleich
viel, zerstoße es gut untereinander, und reibe die Lefze,
Zunge und das ganze Maul damit.

18. Mittel gegen geschwollene Euter.

Man schmiere das geschwollene oder verhärtete Euter
täglich 1 bis 3 mal mit folgender Salbe: Man nehme
das Weiße von etlichen Eiern, ein wenig Safran und
Baumöl, und mische Alles gut untereinander.

Die Milch melke man so lange aus, als sie sich nicht
gänzlich verliert. Um die zurückgetretene Milch zu zer-
theilen, gebrauche man innerlich Folgendes: Man nehme
2 Theile vitriolisirten Weinstein, einen halben Theil
Salpeter, und gebe davon täglich zweimal, jedesmal

1 Quentchen ein. Oder man gebe 2 Quentchen Küchensalz und 1 Quentchen Salpeter auf einmal, in Wasser aufgelöst, ein.

Das Alter der Schafe erkennt man an den Zähnen. Im ersten Jahre haben sie 8 spitzige Vorderzähne. Vom ersten bis zum zweiten verlieren sie die beiden mittlern, und bekommen 2 breitere und stumpfere dafür. Und so wechseln sie von Jahr zu Jahr bis ins fünfte Jahr die beiden Zähne, die auch immer breiter und stumpfer werden. Die Zähne behalten sie bis ins achte Jahr, wo ihnen die zwei ersten ausfallen; und so verlieren sie von Jahr zu Jahr zwei Zähne, daß sie im elften Jahre gar keine Vorderzähne mehr haben.

Wenn die Augenlieder des Schafes schon roth sind, so ist es ein Zeichen der Gesundheit: sind sie aber bleich, wenig roth und schwarzäugig, so ist es ein Zeichen der Kränklichkeit.

Von den Krankheiten der Schweine.

1. Von dem Hinterbrand.

Das Schwein, das von dieser Krankheit befallen wird, ist wie kreuzlahm, es kann kaum auf den Hinterfüßen stehen, und schleppt sie mit Mühe nach. Auf der Zunge zeigen sich dabei meistens kleine Blasen. Wenn die Krankheit stark zunimmt, so fallen ihm bisweilen die Borsten aus, und wenn man sie ausrupft, so sind sie an der Wurzel blutig.

Man sucht ihm das Maul mit Salzwasser oder Lauge zu reinigen und auszuwaschen. Innerlich giebt man ihm Folgendes: Man nimmt $\frac{1}{2}$ Pfund Spießglas, 1 Quentchen Schwefel, $\frac{1}{2}$ Quentchen Kampher, macht es mit Honig und Mehl zu Pillen, und giebt täglich eine solche Pille bis zur Genesung. Zur Nahrung giebt man ihm Molken, mit Kleie oder Mehl angerührt.

2. Vom Rankorn oder Gerstenkorn.

Das Schwein bekommt oft eine weiße Blatter am Saumen oder sonst im Maule, in der Größe einer Erbse.